

LAND OBERÖSTERREICH SETZT AUF E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG VON SEPPMAIL

Die E-Mail ist im Verwaltungsalltag in Organisationen und Behörden das wichtigste Kommunikationsmittel. Trotzdem wird die E-Mail-Kommunikation oftmals nicht ausreichend geschützt. So gehören laut einer aktuellen Proofpoint-Studie E-Mails zu den beliebtesten Einfallstoren für Cyberattacken. Hacker nutzen Sicherheitslücken aus, um mit gezielten Angriffen persönliche Daten auszuspähen.

Bei einer unverschlüsselten E-Mail kann sich der Absender nie sicher sein, ob seine Nachricht auch wirklich beim Empfänger ankommt. Denn Cyberkriminelle fangen E-Mails ab, lesen diese mit und manipulieren die Nachricht sogar, indem sie den Inhalt gänzlich verändern. Gesetzliche Anforderungen wie die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) sehen die Verschlüsselung von vertraulichen Daten vor. Das Versenden von unverschlüsselten E-Mails mit vertraulichem Inhalt wie besonderen Kategorien von personenbezogenen Daten ist somit nicht zulässig. Dies war u.a. ein Grund, dass das Land Oberösterreich eine neue E-Mail-Verschlüsselungslösung eingeführt hat.

Das Land Oberösterreich geht als öffentliche Verwaltung sorgsam mit vertraulichen Daten um. Es stehen die Punkte Gesetzmäßigkeit, Bürgerfreundlichkeit, Umweltbewusstsein, Wirtschaftlichkeit und Subsidiarität im Mittelpunkt aller Mitarbeiter. Um eine gute Verwaltung zu ermöglichen, muss ein optimaler, sicherer Austausch von wichtigen Daten und Informationen innerhalb der Organisation sowie mit Unternehmen, anderen öffentlichen Stellen und Bürgern stetig gewährleistet sein. Denn ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Bürgern ist wichtig, um einen reibungslosen Verwaltungsbetrieb aufrechtzuerhalten.

ERSATZ GESUCHT

Beim Land Oberösterreich war bereits eine Verschlüsselungslösung im Einsatz. Alle Mitarbeiter konnten mittels eines elektronischen Dienstausweises E-Mails verschlüsselt senden und empfangen. Dieses Verfahren brachte jedoch einige Nachteile mit sich. Bei Verlust des elektronischen Dienstausweises waren alle verschlüsselten Nachrichten in der Mailbox unlesbar, es sei denn, sie wurden im Vorfeld zusätzlich unverschlüsselt abgelegt. Des Weiteren bereiteten verschlüsselte E-Mails im Postfach Probleme bei der elektronischen Weiterverwendung. Auch war die Verschlüsselung für Rollenpostfächer nicht möglich, und Vertretungen konnten gar nicht berücksichtigt werden. Zudem musste der Kommunikationspartner über ein Zertifikat verfügen, was aber oftmals nicht der Fall war.

„Aus diesem Grund machten wir uns auf die Suche nach einer neuen Verschlüsselungslösung, die neben dem Versand und Empfang von E-Mails mit gewohnter Anwendung auch die verschlüsselte E-Mail-Kommunikation mit beliebigen Empfängern ermöglicht; selbst wenn diese über kein eigenes Schlüsselmaterial verfügen“, sagt Dipl.-Ing. Roland Krenner, Leiter der Abteilung Informationstechnologie beim Land Oberösterreich. Die Lösung sollte dabei alle gängigen Verschlüsselungsmethoden wie PGP und S/MIME unterstützen.

EVALUIERUNGSPHASE FÜR EINE GANZHEITLICHE LÖSUNG

In der Evaluierungsphase führte das Land Oberösterreich eine Marktanalyse von Verschlüsselungsgateways durch. In diesem Zuge wurde das Projektteam der Abteilung Informationstechnologie des Landes Oberösterreich auf den Verschlüsselungsexperten SEPPmail aufmerksam. Bei einem Besuch der it-sa in Nürnberg informierten sich die Verantwortlichen über die Lösungen des Herstellers. Dabei überzeugten eine ausführliche Präsentation und insbesondere die Lösung im Bereich Secure Messaging. Aufgrund des Alleinstellungsmerkmals der patentierten GINA-Technologie zur Unterstützung von Benutzern ohne Secure Mail-Infrastruktur sowie der Abdeckung aller anderen Anforderungspunkte fiel die Entscheidung schließlich auf die Verschlüsselungslösung „Secure E-Mail Gateway“ von SEPPmail.

IMPLEMENTIERUNG IM LAUFENDEN BETRIEB

Beim Land Oberösterreich ist die E-Mail-Infrastruktur zwischen Empfang, Routing, Versand und Mailstore getrennt; die Integration der SEPPmail-Appliances in den Mailstrom stellte somit kein Problem dar. Zusätzlich existierte bereits ein Lightweight Directory Access Proto-